

Fr, 10.3.2017 Falsche Glaubensüberzeugungen über Bord!

Ich habe für mich entdeckt: Wenn ich mich meinen Zweifeln offen stelle, dann kann ich gestärkt daraus hervorgehen. So habe ich das immer wieder erfahren. Manche theologische Überzeugung und manches Glaubensgebäude ist bei mir durch verschiedene Situationen oder Erfahrungen ins Wanken geraten. Und das war im Nachhinein betrachtet meistens durchaus gut, denn ich habe neue Wege des Glaubens gefunden und konnte manche Glaubenssätze über Bord werfen, die gar nicht so biblisch waren, wie ich immer dachte oder zumindest eher nicht im Sinne Jesu. Ich hatte in meiner Glaubensentwicklung zum Beispiel auch Glaubensüberzeugungen in mich aufgenommen, die mich unfrei oder klein machten. Da war sicherlich Wahrheit mit im Spiel, aber auch viel Lüge und dann tat es mir gut, wenn ich solche Glaubensüberzeugungen entlarven und über Bord schmeißen konnte. Das gelingt übrigens am besten, wenn man sich mit anderen Christen austauscht – z.B. indem man ihre Bücher liest, aber noch besser indem man live mit Menschen über den Glauben spricht. In den vielen Kleingruppen, die wir in der Gemeinde haben, ist das z.B. möglich. Manchmal ist es auch wichtig, ein seelsorgerliches Gespräch zu suchen, wenn man merkt, dass einen der Glaube in Teilen beschwert und nicht befreit.

Impuls: Sprechen Sie in Ihrer Kleingruppe über das Thema.

Sa, 11.3.2017 Ich kann nicht tiefer fallen...

Paulus schreibt im Röm 8,38: „Denn ich bin ganz sicher“ Nicht nur: Ich glaube oder ich vermute! Und dann fährt er fort: „Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas können uns von der Liebe Gottes trennen, die er uns in Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt.“ Nichts kann uns also von Gottes Liebe trennen. Wir können deshalb niemals tiefer fallen als in seine liebende, bergende Hand. Das ist die tiefe Glaubensgewissheit, die Sie bitte in sich aufnehmen und die Ihr Glaubensgefühl mindestens um einen Empfangs-Balken nach vorne bringen sollte. ☺

Impuls: Spüren Sie diese Zusage oder ist das nur so ein Glaubenssatz?

Und am nächsten Sonntag, 12. März, um 10.30 Uhr und Punkt 18 Uhr hält Peter Rondthaler die Predigt morgens und abends Joss Poté zum Thema „SACKGASSE – das Problem mit der Vergebung“ – Herzliche Einladung!

**Gottesdienst am 5. März 2017
Andachten
für jeden Tag der Woche**



**Predigtreihe: „Gott und ich“
„Funkloch – der verlorene Glaube“ (Römer 8, 31-39)
von Pastor Burkhard Senf**

Gottes grenzenloser Liebe (Römer 8, 31-39 nach „Hoffnung für alle“):

Wenn Gott für uns ist, wer kann dann gegen uns sein?

Gott hat seinen eigenen Sohn nicht verschont, sondern ihn für uns alle dem Tod ausgeliefert.

Sollte er uns da noch etwas vorenthalten? (NEIN! NICHTS!)

Wer könnte es wagen, die von Gott Auserwählten anzuklagen?

Niemand, denn Gott selbst hat sie von aller Schuld freigesprochen.

Wer wollte es wagen, sie zu verurteilen?

Keiner, denn Christus ist für sie gestorben, ja noch mehr:

Er ist vom Tod auferweckt worden und hat seinen Platz an Gottes rechter Seite eingenommen.

Dort tritt er jetzt vor **Gott für uns** ein. (Jesus ist für uns!)

Was also könnte uns von Christus und seiner **Liebe** trennen?

(NICHTS!)

Leiden und Angst vielleicht? Verfolgung? Hunger? Armut? Gefahr oder gewaltsamer Tod? (NEIN!)

Mitten im Leid **triumphieren wir** über alles durch die Verbindung mit Christus, **der uns so geliebt hat**.

Denn ich bin ganz sicher (nicht nur: Ich glaube oder ich vermute!):

Weder Tod noch Leben, weder Engel noch Dämonen, weder Gegenwärtiges noch Zukünftiges, noch irgendwelche Gewalten, weder Hohes noch Tiefes oder sonst irgendetwas

können uns von der Liebe Gottes trennen,

die er uns in **Jesus Christus, unserem Herrn, schenkt**.

Nichtskannuns von Gottes Liebetrennen!

Mo, 6.3.2017 Funkloch des Glaubens

Unser Thema lautet „Funkloch – der verlorene Glaube!“ Was ist überhaupt ein Funkloch? Für einen Jugendlichen so ziemlich das Schlimmste was einem im Leben passieren kann – kein Handyempfang – kein Netz. Aber ernsthaft - Wikipedia klärt uns auf: Ein Funkloch ist ein räumlicher Bereich, in dem eine Verbindung zwischen einem Sender und einem Empfänger nicht möglich ist, weil man sich z.B. außerhalb der Reichweite von Sendestationen befindet oder ein Hindernis im Weg ist. Ich finde man kann das ganz gut auf den Glauben übertragen. Kennen Sie das Gefühl, dass die Verbindung zwischen Ihnen und Gott gestört ist, weil Sie sich vielleicht zu weit von ihm entfernt haben oder weil sich da etwas zwischen Sie und Gott geschoben hat? Also, ich kenne das ganz gut. Ich möchte Sie mal ganz persönlich fragen: Wie sieht es bei Ihnen momentan aus mit dem Glauben? Wie viele Empfangs-Balken hat Ihr Glaube gerade? Haben Sie guten Empfang? Steht die Verbindung?

Impuls: Sprechen Sie mit Gott und anderen Christen darüber.

Di, 7.3.2017 Glauben verloren – geht das?

Was glauben Sie? Kann man seinen Glauben eigentlich ganz verlieren? Spontan würde ich sagen: Ja, klar. Denn in der Bibel wird auch beschrieben, dass einige Christen vom Glauben abgekommen sind und am Glauben Schiffbruch erlitten haben. (1. Tim 1,19) Und wenn ich so an meine Weggefährten aus meiner Jugendgruppe denke, dann waren da teilweise Jugendliche, die für Jesus gebrannt haben und dann hatten sie nach einiger Zeit nichts mehr mit Glaube und Kirche am Hut. Das erinnert mich immer an das Gleichnis vom Sämann, das Jesus mal erzählt hat. Er sagt darin, dass es durchaus Menschen gibt, die das Wort Gottes mit Freuden aufnehmen, aber durch Bedrängnis, Sorgen oder Begierden kommen sie wieder vom Glauben ab, weil sie keine tiefen Wurzeln hatten. (vgl. Mk 4) Vielleicht haben Sie auch solche Menschen vor Augen. Vielleicht geht es Ihnen aber auch so, dass Sie selber den lebendigen Glauben verloren haben oder dass es Ihnen zumindest manchmal so vorkommt.

Impuls: Kennen Sie Menschen, die ihren Glauben verloren haben? Wie gehen Sie damit um?

Mi, 8.3.2017 Der Zweifel ist die Kehrseite des Glaubens

Torsten Hebel war seit vielen Jahren in der christlichen Szene in Deutschland als sehr humorvoller, christlicher Kabarettist und Prediger auf Evangelisationen bekannt. Dort hat er Menschen zu Jesus gerufen – das ist nämlich die Aufgabe eines Evangelisten - und gerade viele junge Leute haben sich durch seine Predigten für ein Leben mit Jesus entschieden. Dann geriet er in eine Krise. Er wusste plötzlich nicht mehr, ob es Gott überhaupt gibt oder nicht und er schrieb ein Buch darüber. Besonders interessant fand ich dabei, dass seine 10 Gesprächspartner alle sagten, dass sie natürlich auch Zweifel kennen – in unterschiedlichem Ausmaß. Und ich kann mich da persönlich anschließen. Unser 500jähriger Jubilar Martin Luther hat es einmal treffend so ausgedrückt: „Die Anfechtung ist die notwendige Kehrseite des Glaubens. Wer nicht angefochten wird, kann auch nicht glauben.“ „Nach dem Zeugnis und der Erfahrung aller Frommen ist die größte Anfechtung, keine Anfechtung haben.“ Ich meine, das kann man gut auf den Zweifel übertragen. Der Zweifel gehört zum Glauben dazu.

Impuls: Woran zweifle ich im Moment? Was fällt mir schwer?

Do, 9.3.2017 Gesunder Zweifel und kranker Zweifel

Der bekannte amerikanische Prediger John Ortberg schreibt in einem Buch über Glaube und Zweifel: Ich verrate Ihnen mein Geheimnis: Ich habe Zweifel [...] Und ich verrate ihnen noch etwas: Wenn ich einmal gestorben bin und sich herausstellen sollte, dass alles wahr ist, was man sich so über den Tod erzählt – die Engel singen, der Tod ist besiegt, das Buch des Lebens wird geöffnet und mein Name steht drin -, werde ich ein bisschen erstaunt sein.“ Ich fand das ganz sympathisch zu lesen, dass so ein „Glaubensheld“ auch seine Glaubenszweifel hat. Und das ist auch gut biblisch: Denn auch in der Bibel findet man immer wieder den Zweifel: Als der Auferstandene seinen Jüngern erscheint, heißt es in „Einige aber zweifelten.“ (Matthäus 28,17) Und diesen zweifelnden Jüngern gibt Jesus dann den Missionsbefehl! Dann gibt es da noch den zweifelnden Thomas (Jh 20) und die sog. Emmausjünger waren auch schon nahe an der Verzweiflung bevor ihnen Jesus als Auferstandener begegnete. (Lk 24) Es scheint also ganz normal zu sein zu zweifeln. Aber manche Christen zweifeln andauernd – das ist nicht gesund und nicht Gottes Wille.

Impuls: Wir dürfen wie die Jünger trotz Zweifel den Glauben weiter geben und Gottes Mission ausführen.